

Flaischlen, Cäsar: Das ist das einzige aber, das ihr tun könnt (1892)

1 Das ist das einzige aber, das ihr tun könnt
2 für eure Söhne und für eurer Söhne Kinder:
3 wachen, wachen und wachen,
4 daß sie dereinst in freieren Zeiten
5 ihr Leben leben ...
6 in Zeiten,
7 da man endlich aufgeräumt mit all dem Schutt,
8 da man die Trümmer abgetragen endlich,
9 die mit Einsturz drohn
10 und uns den Weg versperren nach den Höhn,
11 von denen
12 die Banner goldner Königstage wehn! ...

13 Daß ihnen einst in lichtem Glanze sich erfülle,
14 was unsere eigene Sehnsucht träumt und hofft ...
15 Wir selber, ach,
16 wir sind ... in Kampf und Müh und Streit
17 nur Vorbereiter, Schuttbräumer nur, Wegebner einer Zeit,
18 die wir aufdämmern ahnen über unsere Nacht
19 mit osterlichter Morgenpracht,
20 und der ein Tag dann folgen wird,
21 ein Tag, von hallenden Glocken überläutet,
22 ein Tag, an dem der Mensch
23 abgürten von den Lenden darf das Schwert ...
24 ein Tag des Friedens,
25 und ein Tag der Freude ...
26 da all die Qual,
27 die uns zu Grabe nagt,
28 da all die Ketten fallen der Erbärmlichkeit,
29 die jeden Morgen uns aufs neue
30 die Krone reißt vom Haupt
31 und uns zu Sklaven unseres eigenen Lebens macht ...
32 ein Tag,

33 an dem der Mensch zum Herrn wird endlich
34 und mit freier Stirne
35 als König schreiten darf auf seiner Erde ...

(Textopus: Das ist das einzige aber, das ihr tun könnt. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/3>)